

Roßmäßler – Vivarium – Rundbrief



„Roßmäßler-Vivarium 1906“
Verein für Aquarien- und Terrarienfremde
Halle (Saale) e.V.

Mitglied im Verband Deutscher Vereine für
Aquarien- und Terrarienkunde e.V. (VDA)
VDA- Bezirk 22
Ostniedersachsen/ Sachsen-Anhalt

im Internet:
www.aquarienverein-rossmaessler-halle.de

Vereinsleitung:
Vorsitzender: Dr. Dieter Hohl
Stellv. Vorsitzender: Günter Lehmann
Schatzmeister: Claus Wasilewski

Redaktion im Auftrag der Vereinsleitung:
Michael Gruß

27. Jahrgang

Februar 2018

Nr. 2

Inhalt:

- | | |
|--|---|
| - Liebe Leser | 1 |
| - Unsere Veranstaltungen im Februar
Am 06.02.2018: Jahreshauptversammlung (nur für Mitglieder) | 2 |
| Am 20.02.2018: Alf Peters: „Als Vivarianer in Kuba – Faszination der Karibik“ | 2 |
| - Quer gebänderte <i>Leporinus</i> -Arten in der Aquaristik oder who is who?
(Teil 1) | 3 |

Liebe Leser,

auch im Februar kommt wieder einiges auf uns zu – zunächst einmal geht es sehr „geschäftlich“ zu, denn wir wollen wie in jedem Jahr eine neue Vereinsführung wählen und bei der Gelegenheit auf vergangenes und zukünftiges blicken. Und am zweiten Vereinsabend „verreisen“ wir mal wieder – diesmal mit einem Vereinsfreund nach Kuba, einer der „Perlen der Karibik“. Wir dürfen gespannt sein, was er uns aus dieser ja auch vivaristisch sehr interessanten Weltgegend zu erzählen hat.

Aber auch zu lesen gibt es diesmal wieder etwas sehr interessantes. So freut es mich sehr, hier den ersten Teil eines sehr schönen Artikels über Vertreter der Gattung *Leporinus* ankündigen zu können. Mit bewundernswerter Akribie und in vielen Stunden Literaturstudium erarbeitet, kann uns Dr. Dieter Hohl etwas zur Bestimmung der Artzugehörigkeit der von ihm erworbenen Tiere, berichten. Und deshalb jetzt: Viel Spaß beim Lesen!

Unsere Veranstaltungen im Februar

Am 06.02.2018: Jahreshauptversammlung (nur für Mitglieder)

Text: Michael Gruß

Der erste Vereinsabend im Februar ist der Jahreshauptversammlung – einer Veranstaltung nur für Vereinsmitglieder – vorbehalten, auf der u.a. die Vereinsleitung zu wählen und das Vereinsjahr 2018 abschließend zu planen ist – machen Sie also rege von Ihrem Recht auf Mitbestimmung Gebrauch und beteiligen Sie sich aktiv an dieser Veranstaltung!

Bitte beachten Sie dabei besonders die Unterlagen zur Jahreshauptversammlung im vereinsinternen Teil des Rundbriefes 12/2017 sowie den Antrag an die Jahreshauptversammlung im vorliegenden Rundbrief.

Am 20.02.2018: Alf Peters: „Als Vivarianer in Kuba – Faszination der Karibik“

Text und Abbildungen: Alf Peters

Jeder träumt sicher schon mal davon, in ferne Länder zu reisen. Also hat mich meine Lebensgefährtin „überzeugt“ mal nach Kuba zu reisen. Obwohl, soviel Überzeugungskraft war eigentlich gar nicht nötig, versprach ich mir doch davon, auf dieser Reise viele exotische Tiere und Pflanzen zu sehen bzw. zu beobachten. Vor Ort wurden meine Vorstellungen durch die Vielzahl der Eindrücke dann übererfüllt. Von Fröschen über Schlangen und Anolis bis hin zu Vögeln und Pflanzen bekamen wir alles zu sehen. Nicht zu vergessen die menschlichen Kontakte zur einheimischen Bevölkerung, diese stets fröhlichen und auch im Alter noch ausgelassenen Menschen. Vielleicht kann ich durch meinen Vortrag den Einen oder Anderen dazu stimulieren, es mit einem Besuch dieses Landes zu probieren.



Eine Mimose (*Mimosa* sp., vermutlich *Mimosa pudica*) ...



... und *Anolis allisoni*.
(Mit Dank an A. Fläschendräger (Halle) für die Bestimmung.)

Quer gebänderte *Leporinus*-Arten in der Aquaristik oder who is who? (Teil 1)

Text und Abbildungen: Dr. Dieter Hohl

Im Herbst 2017 entdeckte ich in der Zoofachhandlung unseres Vereinsfreundes Günter Lehmann drei etwa 10 - 12 cm lange Jungfische einer quer gebänderten *Leporinus*-Art. Die Fische stammten von einem Kunden, weitere Angaben zu Herkunft und Artzugehörigkeit gab es leider nicht. Die herrlich gelb-schwarz gebänderten Tiere waren, wahrscheinlich durch Vergesellschaftung mit anderen größeren Fischen, recht scheu und ließen sich unter diesen Bedingungen nicht gut fotografieren. Da ich gerade für meine seit vielen Jahren gepflegten Brachsensalmler (*Abramites hypselonotus*) passende Beifische suchte, zogen die drei „Sträflinge“ (Bezeichnung meiner Frau für diese so gezeichneten Fische) bei mir zu Hause ein. Da ich vor einigen Jahren bereits einmal jugendliche *Leporinus affinis* gepflegt hatte, sprach ich auch diese Tiere zuerst einmal als solche an. Leider hatte ich es damals versäumt, jene noch zu fotografieren, ehe ich sie an ein Vereinsmitglied abgab, wo sie dann auf Grund einer technischen Havarie eingingen. So fehlte mir ein bildhafter Vergleich. Zwar hatte ich vor mehreren Jahren bei einem Berliner Aquaristenfreund geschlechtsreife *L. fasciatus* fotografieren können, aber die sahen doch farblich anders aus als meine jetzigen Fische. Inzwischen haben meine drei *Leporinus* bei guter Ernährung eine Länge von 17 cm erreicht (Abb. 1) und ich begann an meiner „Frühdiagnose“ zu zweifeln. Was macht man in einem solchen Falle? Man beginnt mit einem umfangreicheren Literaturstudium, das aber im vorliegenden Fall nicht nur zu einer Aufklärung, sondern auch zu einer ganzen Reihe von Ungereimtheiten führte.

Ich muss wohl nicht darauf hinweisen, dass ein Literaturstudium weit mehr als nur eine Internet-Recherche ist! Da aber im Verein seit dem vergangenen Jahr die Zukunft unserer Vereinsbibliothek ein Diskussionspunkt ist und meine Recherchen als Beispiel für den Wert einer Bibliothek und der entsprechenden Arbeit damit gelten dürfen, möchte ich auch unter diesem Aspekt das Ergebnis meiner Bemühungen ausführlicher darstellen.



Abb. 1: Einer der jetzt 17 cm großen Fische, nun als *Leporinus fasciatus* identifiziert



Abb. 2: *Leporinus friderici*, Fundort Cano de Paca, Yarina Cocha, Peru



Abb. 3: *Leporinus pearsoni*, Fundort Rio Ucayali, oberhalb Pucallpa, Peru



Abb. 4: *Leporinus wolfei*, Fundort Rio Ucayali, oberhalb Pucallpa, Peru

Zu Beginn soll erst einmal ein kurzer Überblick über die Gattung *Leporinus* AGASSIZ, 1829 gegeben werden. REIS, KULLANDER & FERRARIS (2003) listen 87 valide Arten auf, BIRINDELLI & BRITSKI (2009)

etwa 90 gültige Arten und eine noch größeren Anzahl unbeschriebener Arten. Es handelt sich damit eine der artenreichsten Gattungen in der gesamten Ordnung Characiformes überhaupt. Aktuell nennt FishBase schon rund 100 gültige Arten.

In der Aquaristik spielen *Leporinus*-Arten bisher dennoch nur eine untergeordnete Rolle, ganz einfach wohl deshalb, weil sie mit durchschnittlich 25 bis 30 cm Länge größere Aquarien benötigen und außerdem schon im halbwüchsigen Alter Wasserpflanzen „zum Fressen gern haben“. Andererseits zählen in meinen Augen einige *Leporinus*-Arten zu den attraktivsten Salmlern überhaupt. Ihre Endgröße ist wohl auch der Grund dafür, dass sie auf der Exportverbotsliste von Peru stehen, da es sich um Speisefische handelt. Insofern mutet der Hinweis bei WIKIPEDIA zu *Leporinus fasciatus* „... spielt in der Fischerei eine untergeordnete Rolle. Seine wichtigste Bedeutung für den Menschen liegt im Aquarienhandel“ etwas weltfremd an. Aber wer glaubt schon alles, was im Internet steht?

Meine ersten Begegnungen mit *Leporinus*-Arten fanden nicht im Aquarium statt, denn in der DDR waren diese so gut wie nicht erhältlich. FRANKE (1970) berichtet lediglich über einen (wohl einmaligen?) Zoologica-Import von vier Exemplaren von *Leoprinus holostictus*. Ich hielt vielmehr 1994 und 2001 bei meinen Reisen nach Venezuela und Peru meine ersten *Leporinus*-Arten in der Hand. In Venezuela konnten wir *L. friderici* fangen und in Peru ebenfalls *L. friderici* sowie auch die beiden quergebänderten Arten *L. pearsoni* und *L. wolfei* (Abb. 2 - 4). Ich erwähne das auch deshalb, weil ich dadurch nähere Eindrücke über die Lebensräume von *Leporinus* erhielt, die mir heute sowohl bei der Haltung als auch beim Verständnis vieler in der Literatur fehl interpretierten Verhaltensweisen hilfreich sind. Ich fand alle genannten Arten im (pflanzenlosen) Weißwasser und in der Regel war immer nur ein Vertreter im Netz, niemals mehrere, wie es für eigentliche Schwarmfische (z.B. *Astyanax*) typisch ist. Nach den Beobachtungen im Aquarium ist das verständlich, obwohl *Leporinus*-Arten wahrscheinlich in der Natur in größeren Gruppen leben. Aber davon später.

Nun hatte ich also wieder einmal drei Vertreter einer quergebänderten *Leporinus*-Art im Aquarium und war mir durchaus nicht sicher, um welche es sich handeln könnte. Allerdings tendierte ich dazu, dass es sich nur um *L. affinis* GÜNTHER, 1864 oder *L. fasciatus* (BLOCH, 1794) handeln könne. Ein erster diesbezüglicher Blick in die „Salmer-Bibel“ von GÉRY (1977) brachte mir nicht die gewünschte Sicherheit bei der Identifizierung. Während GÉRY für die gepunkteten bzw. gefleckten Arten Bestimmungsschlüssel anführt, vermeidet er das für die quer gebänderten Arten - ein deutliches Zeichen dafür, dass das hier nicht so einfach ist. Dafür teilt er diese, allerdings ohne eine weitergehende Differenzierung, in drei Gruppen ein:

- Arten mit vier Bändern: *L. trifasciatus*, *L. wolfei*
- Arten mit 7-8 Bändern (bzw. auch vier Bändern und vier Flecken): *L. alternus*, *L. conirostris*, *L. latofasciatus*, *L. octofasciatus*, *L. paralternus*, *L. pearsoni*, *L. pellegrini*, *L. yophorus*
- Arten mit 9-10 Bändern - *L. fasciatus*-Gruppe: *L. affinis*, *L. fasciatus*, *L. fasciatus altipinnis*, *L. fasciatus tigrinus*, *L. holostictus*, *L. multifasciatus*

Mit diesen Angaben war mir klar, dass das Buch von GÉRY meine Frage nicht beantworten konnte, denn es ging ja gerade um Unterscheidungsmerkmale innerhalb der *L. fasciatus*-Gruppe. Ein erster Blick in das Internet führte zwar bei den beiden infrage kommenden Arten *L. affinis* und *L. fasciatus* zu einer Fülle von Abbildungen, aber erwartungsgemäß auch zu einer Fülle von Durcheinander. Allein das Zählen der Querbänder auf all diesen (wohl häufig auch falsch bezeichneten) Abbildungen führte lediglich zu der Erkenntnis, dass diese Herangehensweise nicht zum Ziel führen konnte. Nicht viel besser sah es beim Vergleich der Abbildungen in aquaristischen Fachbüchern aus. Besonders erschwerend ist dabei die Tatsache, dass die meisten Abbildungen nur Jungfische zeigen, die Querbänderung sich aber bei einigen Arten mit zunehmendem Alter durch Aufteilung einzelner Bänder verändern kann. Fazit: Hier blieb nur übrig, etwas systematischer heranzugehen und das „Knäuel vom Anfang her aufzurollen“, also in die Recherchen auch die aquaristische „Frühgeschichte“ einzubeziehen.

Erstmals tauchte die Gattungsbezeichnung *Leporinus* in einer Arbeit vom Rachow (1910) auf, der eine neu importierte Salmlerart als *Leporinus melanopleura* zu identifizieren glaubte, leider ein gravierender Irrtum. Allein seine Mitteilung, dass sich diese Fische im Aquarium fortgepflanzt hätten, lässt diese Identifizierung mehr als nur fraglich erscheinen. Tatsächlich wurde ein späterer Import dieser Fische durch REGAN als neue Art erkannt und als *Characidium rachovii* beschrieben. RACHOW (1913) berichtet zwar darüber, nimmt aber keinen Bezug auf seine erste diesbezügliche Veröffentlichung mit der Fehlbestimmung von 1910. Das hat unter den Liebhabern ganz offensichtlich zu Irritationen geführt, denn Zuchtberichte zu *C. rachovii* finden sich noch bis Mitte der 1920er Jahre unter dem falschen Namen *L. melanopleura* in den einschlägigen vivaristischen Fachzeitschriften.

REUTER (1916) führt an, dass *Leporinus nattereri* ebenfalls angeblich schon 1910 eingeführt worden sei, gibt aber keine Quelle an. Ich konnte diese Angabe nicht verifizieren.

Tatsächlich beginnt die aquaristische Geschichte von *Leporinus*-Arten im Jahre 1912. In diesem Jahr wurden offensichtlich sowohl *L. affinis* als auch *L. fasciatus* importiert und auch heftig miteinander verwechselt. Zuerst berichtet der sehr bekannte und auch für seine Artikel als sehr exakt anerkannte JOHANN PAUL ARNOLD (1912) über die Einfuhr eines einzelnen Tieres durch den Hamburger Importeur W. KUNTZSCHMANN. Der britische Ichthyologe REGAN identifizierte nach einer von ARNOLD angefertigten Zeichnung (Abb. 5) die Art als *L. fasciatus* oder *L. affinis*. In der ersten Vorstellung in der Wochenschrift vermutet ARNOLD: „... deutet das mit kleinen Zähnen besetzte Maul mit der nach aufwärts gerichteten Mundöffnung auf die Raubnatur des Fisches hin“.

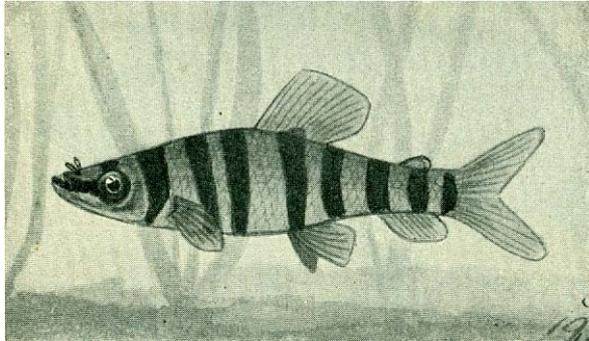


Abb. 5: *Leporinus affinis*, Zeichnung von J. P. Arnold, 1912

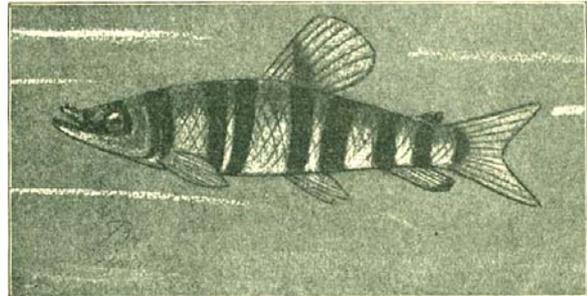


Abb. 6: *Leporinus affinis*, angebliches Männchen, Zeichnung von C. Brüning, 1912

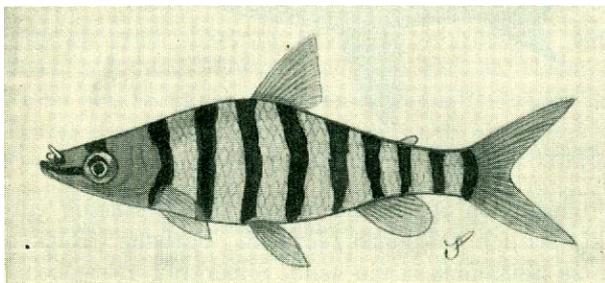


Abb. 7 *Leporinus fasciatus*, Zeichnung von J. P. Arnold, 1912

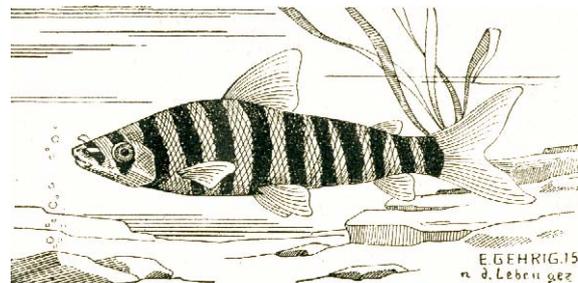


Abb. 8 *Leporinus fasciatus*, Zeichnung von E. Gehrig

Diese Mitteilung von ARNOLD wird durch BRÜNING (1912) als damaliger Redakteur in einem Nachsatz ergänzt. Dieser bezieht sich dabei auf einen weiteren Import der gleichen (?) Art durch ZELLER in Magdeburg und glaubt sogar, Geschlechtsunterschiede erkennen zu können. Er „identifiziert“ das Tier auf der Zeichnung von ARNOLD als Weibchen und fügt eine eigene, allerdings wesentlich schlechtere Zeichnung, als scheinbares Männchen bei (Abb. 6). Zu beachten ist allerdings, dass es sich bei den Importtieren um einige Zentimeter große Jungfische handelte und Geschlechtsunterschiede überhaupt nicht erkennbar sein konnten! Zu dieser Zeit wusste noch kein Aquarianer, wie groß *Leporinus*-Arten tatsächlich werden können. Diese Behauptung wird durch ARNOLD (1914) gestützt, der bestätigt, dass kein einziges Importtier größer als 9 cm gewesen sei und dass die Endgröße unbekannt sei. Aber BRÜNING (1912) geht in seinem Nachsatz noch weiter und zweifelt sogar die vorläufige Identifizierung durch REGAN an: „Der Ansicht, dass es sich um eine *Leporinus*-Art handelt, kann ich mich jedoch nicht anschließen, denn ich habe verschiedene *Leporinus*-Arten lebend gehalten“. Das ist die glatte Unwahrheit, denn bis dato gab es keine *Leporinus*-Arten in der Aquaristik! Aber es ist ja auch bekannt, dass der als äußerst streitbar beschriebene Lehrer CHRISTIAN „Krischan“ BRÜNING trotz all seiner Verdienste nicht unumstritten war. Obwohl er als damaliger Redakteur der Wochenschrift seine schlechte Zeichnung des „Männchens“ in späteren Artikeln anderer Autoren wiederholt veröffentlichte, hat er in seinem „Bilderatlas“ (1921) jedoch darauf verzichtet und stattdessen auf Zeichnungen von ARNOLD und GEHRIG zurückgegriffen. Am Rande sei nur erwähnt, dass schon im Folgejahr mit *L. friderici* eine dritte *Leporinus*-Art für die Aquaristik importiert wurde, diese zeigt aber keine Querbänderung (ARNOLD, 1913).

Im gleichen Jahr berichtet KRÜGER (1913) über einen zweiten Import der quer gebänderten *Leporinus* durch W. KUNTZSCHMANN. Die sieben eingeführten Tiere gingen in den Besitz von C. STARKLOFF in Leipzig über. Ein eingegangenes Exemplar schickte KRÜGER an REGAN und nun wurde

eine erste seriöse Bestimmung als *Leporinus affinis* möglich. STARKLOFF (1913) berichtet über die Beobachtungen an seinen Tieren im Aquarium, allerdings noch unter der unzutreffenden Bezeichnung *L. fasciatus*. Allerdings enthält sein Beitrag keine wesentlichen neuen Informationen, denn auch er pflegte ja nur Jungfische.

ARNOLD (1914) berichtet dann ebenfalls über die erfolgte Identifizierung als *L. affinis* durch REGAN und führt an, dass diese Art weniger Querbänder als *L. fasciatus* aufweist.

Aber wer glaubt, dass nunmehr alles klar sei, befindet sich im Irrtum. Da 1912 ganz offensichtlich die beiden quer gebänderten *Leporinus affinis* und *L. fasciatus* (Abb. 7) sogar durch unterschiedliche Importeure eingeführt wurden und der Verbleib dieser Fische nur lückenhaft dokumentiert ist, ging das Durcheinander weiter.

So bezieht sich MILEWSKI (1914) auf einen Import von MAZATIS in Charlottenburg, der wahrscheinlich in das Berliner Aquarium gelangten. Bei diesen zuerst von ihm als *L. affinis* beschriebenen Fische handelte es sich jedoch um *L. fasciatus* (MILEWSKI, 1915). Seiner zweiten Arbeit ist eine Zeichnung von GEHRIG beigefügt (Abb. 8), die einen Fisch darstellt, der sogar über 11 Querbänder verfügt. Dass dieser zweite Beitrag den Titel „*Leporinus fasciatus* Günther“ trägt, ist allerdings etwas peinlich. Bekanntlich wurde diese Art schon 1794 durch MARCUS ELISER BLOCH beschrieben! Das hätte zumindest Redakteur BRÜNING bemerken müssen!

Über die gleichen Fische berichtet auch JUNGHANS (1915), ein Tierpfleger aus dem Berliner Aquarium. Allerdings bezeichnet auch er die Fische fälschlicherweise noch als *L. affinis*, obwohl er von 10 schwarzen Querbändern berichtet. Auch diesem Artikel ist die GEHRIG-Zeichnung wieder beigefügt. Insgesamt soll das Berliner Aquarium acht Tiere erhalten haben. Äußerst interessant ist dabei aber die Bemerkung, dass zwei Tiere über 12 Monate lang in einem Einzelbecken mit den Maßen 40 x 20 x 30 cm gehalten wurden. Das demonstriert einerseits, wie klein (jung) die Fische waren und das damit entsprechende „Verhaltensbeobachtungen“ keine Schlussfolgerungen gestatten.

Erstmalig für die Aquaristik nennt nun REUTER (1916) Größenangaben und gibt für *L. affinis* bis 40 cm und für *L. friderici* bis 35 cm an. Allerdings irrt Reuter mit seiner Behauptung, dass die schwarzen Querbänder von *L. affinis* keine andere *Leporinus*-Art aufweise. Allein nach den bisherigen Ausführungen durfte jedem klar sein, dass zu diesem Zeitpunkt bereits zwei quer gebänderte Arten in der Aquaristik präsent waren. Außerdem hat es REUTER wohl auch mit dem Zählen der Binden nicht so genau genommen. Das 1912 von KUNTZSCHANN importierte Einzeltier (*L. affinis*) wurde nämlich an Frau Bertha Kuhnt weitergegeben, die dieses noch im gleichen Jahr zum Frankfurter VDA-Kongress ausstellte. REUTER, der diesen Fisch selbst gesehen haben will, spricht im Widerspruch zu allen anderen Beschreibungen und Zeichnungen von ungefähr einem Dutzend Querbänden. Da ist doch wohl etwas nicht ganz korrekt!

RACHOW (1928), damals als Salmir-Kenner sehr anerkannt, hält sich - soweit es *Leporinus* betrifft - erstaunlich zurück. Lediglich in seinem „Handbuch der Zierfischkunde“ führt er bei *L. fasciatus* fünf bis zehn schwarze Querbänder an. Fünf Querbänder sind wohl nach den bisherigen Ausführungen nicht möglich, zumindest nicht bei dieser Art!

LANGE (1937) hatte offenbar größere Exemplare von *L. fasciatus* gesehen oder sogar selbst gepflegt, denn von ihm stammt der Hinweis auf die orangefarbene Kehle des Männchens, die nach meinen Erfahrungen erst in einer Größe zwischen 17 und 20 cm sichtbar wird.

Soweit, so gut. Zumindest gibt es bis zum Ausbruch des II. Weltkrieges neben einzelnen Importen keine weiteren bedeutsamen Erkenntnisse. ARNOLD & AHL (1936) führen in ihrem auch heute noch nachschlagenswertem Standardwerk „Die fremdländischen Süßwasserfische“ folgende, bisher lebend eingeführten *Leporinus*-Arten, jeweils mit einer Abbildung, auf: *L. affinis* mit acht bis neun Querbändern (1912), *L. fasciatus* mit 11 Querbändern (1912), *L. friderici* (1913), *L. leschenaulti* (1912), *L. megalepis* (1934), *L. striatus* (1934) und *L. spec.* „Kupferstrichsalmir“ (1935). Die in Klammern stehenden Zahlen geben das Jahr der Ersteinführung an. Allerdings habe ich über einen Import von *L. leschenaulti* und entsprechende Beobachtungen an dieser Art keine Artikel in den vivaristischen Fachzeitschriften gefunden. Diese Art ist sehr leicht mit *L. friderici* zu verwechseln. Selbst wenn man sie damals nicht erkannt hätte, bleibt die Frage offen, wieso sie dann 1936 durch ARNOLD & AHL aufgeführt wurde? Möglicherweise geht das auf Untersuchungen von AHL zurück, der 1938 ebenfalls *L. leschenaulti* als „bisher lebend eingeführt“ angibt, in der gleichen Aufstellung aber auch *Leporinus solarii* nennt, ein Synonym zu *Abramites hypselonotus*. Letzterer ist aber nachweislich damals nur als Präparat eingeführt worden!

Nur der Vollständigkeit halber sei ein von MEINKEN (1935) nach einem konserviertem Exemplar beschriebener, ebenfalls quer gebänderter, *Leporinus platycephalus* erwähnt, der vorübergehend als Synonym zu *Schizodon borellii* (Boulenger, 1900) angesehen wurde, aber nach FishBase heute wieder als gute Art gilt.

(wird fortgesetzt)